



# Pressemitteilung

---

KONTAKT: CHV: Leonhard Wagner, Telefon 089 / 130 787-30, [leonhard.wagner@chv.org](mailto:leonhard.wagner@chv.org)  
Franziska Baum, Telefon 0176 / 53 85 66 81, [fra\\_baum@yahoo.de](mailto:fra_baum@yahoo.de)

## **Christophorus Hospiz Verein: 10 Jahre Palliativ-Geriatriischer Dienst**

Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml würdigt kompetente Begleitung von hochbetagten Menschen in der letzten Lebensphase.

München, 8. Oktober 2014. „Seit langen Jahren setzt sich der Christophorus Hospiz Verein dafür ein, die Palliativmedizin und Hospizarbeit in den Heimen zu verankern. Für dieses herausragende Engagement danke ich dem Christophorus Hospiz Verein ganz herzlich“, so die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, beim Festakt anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Palliativ-Geriatriischen Dienstes des Christophorus Hospiz Vereins. In den Seniorenheimen müsse die Palliativpflege weiter ausgebaut werden. „Ziel ist es, die Pflegenden vor Ort für eine kompetente und achtsame Sterbebegleitung zu sensibilisieren. Ich hoffe, dass sich die Zahl der Palliativ-Geriatriischen Dienste in den kommenden zehn Jahren in Bayern weiter erhöht“, erklärte die Ministerin.

Auch Münchens Bürgermeisterin Christine Strobl war bei der Jubiläums-Feier am 7. Oktober gekommen. Sie bedankte sich in ihrem Grußwort für die Initiative des Christophorus-Hospiz-Vereins, sich um die Begleitung von hochbetagten Menschen zu kümmern und insbesondere für den Einsatz der vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter. „Die Stadt München ist froh, dass es den Palliativ-Geriatriischen Dienst des Christophorus Hospiz Verein gibt“, sagte sie.

### **Lebens- und Sterbebegleitung speziell für alte Menschen**

Hochbetagte Menschen in ihrer letzten Lebensphase haben andere Bedürfnisse, als Menschen mittleren Alters, und Pflegeheime unterliegen besonderen Rahmenbedingungen, die eine ausreichende und gute Versorgung häufig erschweren. Diese Erkenntnisse führten 2004 zur Gründung des Palliativ-Geriatriischen Dienstes (PGD) des Christophorus Hospiz

Vereins (CHV). Bis dahin hatte sich die Hospizbewegung hauptsächlich auf die Begleitung von Tumorpatienten und Aids-Patienten in der letzten Phase des Lebens konzentriert, die meist mittleren Alters waren. Mit der veränderten demografischen Entwicklung zeigte sich jedoch schon bald, dass es einen zunehmenden Bedarf an der Begleitung von alten und hochbetagten Menschen bis zuletzt gab und gibt. „Und diese Entwicklung ist nicht abgeschlossen“, so Leonhard Wagner, Geschäftsführer des Christophorus Hospiz Vereins. So sei die Pflegeintensität in stationären Pflegeeinrichtungen in den letzten 20 Jahren um mehr als 20% gestiegen.

### **Podiumsdiskussion**

Eine Podiumsdiskussion, an der neben Ministerin Huml auch der Mediziner Dr. Christoph Fuchs, die Heimleiterin Barbara Mooser, sowie Kornelie Rahnama teilnahmen, beschäftigte sich mit dem Thema „Palliative Versorgung alter Menschen in Pflegeheimen – Herausforderungen und Lösungsansätze“. Die Diskussionsteilnehmer waren sich einig, dass noch viel zu wenig Palliativversorgung in Pflege- und Seniorenheimen verfügbar ist, dass aber gerade auch den alten Menschen ein selbstbestimmtes Sterben in Würde ermöglicht werden muss. Ministerin Huml forderte mehr gesellschaftliche Anerkennung und bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege und betonte: "Die Bedürfnisse und Nöte sterbender Menschen, ihrer Angehörigen, des Pflegepersonals und der behandelnden Ärzte sollen noch mehr in den Mittelpunkt rücken."

### **CHV hilft Pflegeeinrichtungen**

Genau hier setzt die – im Übrigen kostenlose – Hilfe des Palliativ-Geriatriischen Dienstes des CHV an. Mit seinen Beratungs- und Fortbildungsangeboten gibt der Verein Hilfestellung, um eine palliative Betreuung der Bewohner in der letzten Lebensphase zu ermöglichen. Dabei versteht sich der Palliativ-Geriatriische Dienst des CHV als Ergänzung der im jeweiligen Pflegeheim angebotenen Hilfen. Sein Unterstützungsangebot richtet sich an die Bewohner, ihre Angehörigen und rechtlichen Vertreter, aber auch an die Mitarbeiter in den Pflegeeinrichtungen und an behandelnde Ärzte.

### **Fachlich kompetentes Team**

Zum Team des Palliativ-Geriatriischen Dienstes gehören inzwischen jeweils zwei Palliativfachkräfte der Pflege und der Sozialen Arbeit, bei Bedarf stehen Atem- und Kunsttherapeutinnen zur Verfügung. Dabei kann das Team auch auf die Beratung eines erfahrenen Geriaters und Palliativmediziners zurückgreifen. Darüber hinaus begleiten rund 40 gut ausgebildete ehrenamtliche Hospizhelfer schwerkranke und sterbende Menschen in Pflegeheimen, die sie regelmäßig besuchen oder in Sterbesituationen Sitzwachen übernehmen. Pflegeheimbewohnern soll so ein selbstbestimmtes Sterben in ihrer vertrauten

Umgebung ermöglicht und unnötige Krankenhauseinweisungen am Lebensende sollen vermieden werden.

### **Schwerpunkte der Beratung**

Zu den Schwerpunkten bei der fachlichen Beratung und Begleitung gehören die Einleitung einer individuellen Schmerztherapie und Symptomkontrolle in enger Zusammenarbeit mit dem behandelnden Arzt und den Pflegenden. Aber auch die Notfallplanung zur Vermeidung unnötiger Klinikeinweisungen oder die Beratung zum Umgang mit Flüssigkeit und Ernährung am Lebensende bis hin zur Beendigung einer künstlichen Ernährung gehören zu der umfassenden Beratung, die der Palliativ-Geriatrie Dienst des CHV anbietet. In vielen Situationen muss der Patientenwille herausgefunden, die rechtliche Vertretung geklärt und alle relevanten Bezugspersonen in den Entscheidungsprozess einbezogen werden. Dies ist oftmals kein einfaches Unterfangen, zumal nahe Angehörige oft selbst hochbetagt oder bereits verstorben sind und rechtliche Betreuer nicht selten über den Patienten wenig wissen.

### **Flächendeckendes Angebot nötig**

Aber, und auch das machte die Diskussionsrunde mit Moderator Holger Kiesel vom Bayerischen Rundfunk klar, der Christophorus Hospiz Verein kann bei weitem nicht den gesamten Betreuungsbedarf hochbetagter sterbender Menschen abdecken. Hier sind sowohl die Politik als auch die Gesellschaft insgesamt gefragt, um alten sterbenden Menschen einen menschenwürdigen Abschied zu ermöglichen. Dafür muss die Sensibilität für dieses Thema bei jedem einzelnen noch mehr zunehmen.

### **Über den Christophorus Hospiz Verein München**

Seit über 25 Jahren unterstützt der in München ansässige Christophorus Hospiz Verein (CHV) schwerkranke und sterbende Menschen auf ihrem letzten Weg – umsichtig und achtsam. Dabei stehen die Nöte und Bedürfnisse der betroffenen Menschen sowie ihrer Angehörigen zu jeder Zeit im Mittelpunkt des Handelns des Hospizvereins und seiner Helfer. Die Betreuung durch den Christophorus Hospiz Verein München stellt sicher, dass Menschen in der schwierigen Endphase ihres Lebens begleitet, gut versorgt und umsorgt werden. Als gemeinnütziger Verein ist der CHV immer auch auf Spenden für die Finanzierung seiner Arbeit angewiesen und freut sich über jede finanzielle Zuwendung auf das Spendenkonto bei der Bank für Sozialwirtschaft München, IBAN DE71 7002 0500 0009 8555 00, BIC BFSWDE33MUE. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.chv.org](http://www.chv.org).